

Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven

Bd. 75

1995

Copyright

Das Digitalisat wird Ihnen von perspectivia.net, der Online-Publikationsplattform der Max Weber Stiftung – Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland, zur Verfügung gestellt. Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

zu erreichen und die Verhandlungen über die Sicherung Siziliens für das Imperium zu erleichtern. Der Kreuzzugsplan kam den Bestrebungen des Papsttums nach einer Ausweitung der lateinischen Kirche im Osten entgegen, wie die Erhebung Armeniens zum Königtum durch Heinrich VI. mit gleichzeitigem Anschluß der armenischen Kirche an die römische zeigte. Neben einer ausführlichen Diskussion der Literatur zum Kreuzzugsplan Heinrichs VI. enthält die Arbeit ein Itinerar und eine Prosopographie der deutschen Kreuzfahrer. Zwei Kleinigkeiten: Der Admiral Wilhelms II. und Tankreds von Lecce hieß nicht Margarita, sondern Margarito (oder Margaritus). Die Basilika S. Nicola in Bari ist nicht „bis heute“ unvollendet (S. 149). In der benutzten Literatur fällt das Fehlen einschlägiger italienischer Titel (z. B. die Beiträge von G. Tabacco und P. Zerbi in: *Potere, società e popolo tra età normanna ed età sveva*, Kongreßakten der 5. Giornate normanno-sveve, Bari 1983) sowie neuerer Studien von T. Kölzer (z. B.: *Sizilien und das Reich im ausgehenden 12. Jh.*, in: *Jb. 110, 1990*; *Regno di Sicilia e Impero alla fine del sec. XII*, in: *Mediterraneo medievale. Scritti in onore di F. Giunta, 1989*) auf.

Hubert Houben

Christian Krötzl, *Pilger, Mirakel und Alltag. Formen des Verhaltens im skandinavischen Mittelalter (12. – 15. Jahrhundert)*, *Studia Historica* 46, Tampere 1994, 393 S., ISBN 951-8915-92-X. – Diese Zürcher Dissertation stellt das skandinavische Pilgerwesen erstmals umfassend dar. Im ersten Teil werden die fünfzehn Heiligen, für die Mirakelsammlungen vorliegen, vorgestellt, darunter die auch in Italien wirksam gewesenen Brigitta und Katharina von Vadstena. Skandinavische Heilige spielten interessanterweise bei der Herausbildung des päpstlichen Kanonisationsprivilegs trotz ihrer peripheren Herkunft eine wichtige Rolle. Denn Gerüchte um die Verehrung König Eriks von Uppsala veranlaßten Papst Alexander III. zur Abfassung der Dekretale *Audivimus*. Der zweite Teil der Arbeit befaßt sich mit den skandinavischen Pilgern, ihren Motiven und Reisezielen. Wenn sich auch keine italienischen Pilger an skandinavischen Pilgerorten nachweisen lassen, so besuchten doch mehrere Nordländer italienische Pilgerorte. Man hat nämlich bislang in Skandinavien elf Pilgerzeichen bzw. -abgüsse aus Rom, fünf aus Lucca und vier aus Bari gefunden, denen aber 125 aus Santiago bzw. 57 aus Vadstena gegenüberstehen. Nach Aussage dieser Funde gehörte Italien also nicht gerade zu den wichtigsten Zielen skandinavischer Pilger. Die beiden abschließenden Kapitel sind methodisch interessant, denn sie behandeln Bittpilgerfahrten und Reliquienmirakel bzw. Distanzmirakel und Dankpilgerfahrten in systematischer Weise.

A. M.